



Antrag

Fraktion DIE LINKE

Anteil ostdeutscher Führungskräfte erhöhen

Der Landtag wolle beschließen:

Auf dem Ostdeutschen Wirtschaftsforum am 9. November 2018 beklagte Ministerpräsident Haseloff den geringen Anteil Ostdeutscher in Führungspositionen.

Die Landesregierung wird gebeten, in allen Fachausschüssen des Landtages zu berichten, mit welchen strukturellen Maßnahmen sie insgesamt und ressortspezifisch der vom Ministerpräsidenten diagnostizierten Unterrepräsentanz Ostdeutscher in Führungspositionen der Landesverwaltung begegnen will.

Begründung

In der Pressemitteilung der Staatskanzlei vom 9. November 2018 wird Ministerpräsident Haseloff wie folgt zitiert:

„Noch immer gibt es zu wenig Ostdeutsche in Führungspositionen und noch immer werden zu wenige Ostdeutsche an wichtigen Entscheidungsprozessen beteiligt. Für diese Unterrepräsentanz gibt es keine sachlichen Gründe. Es handelt sich um einen strukturellen Nachteil. Über die Gründe müssen wir sehr viel intensiver reden. Sonst bleibt dieses Ungleichgewicht bestehen.“

Diesen Befund teilt die antragstellende Fraktion. Die Zahlen der Landesregierung zum Anteil ostdeutscher Führungskräfte in der Landesverwaltung (LT-Drs. 7/3455) belegen, dass auch in Landesbehörden eine teils eklatante Unterrepräsentanz Ostdeutscher in Führungspositionen besteht. Beispielsweise sind im Innenministerium sowie im Justizbereich nur jede vierte Führungsposition von einem oder einer Ostdeutschen besetzt.

Analog zu den Erfahrungen des niedrigen Frauenanteils in Führungspositionen stoßen Ostdeutsche offenbar ebenso an eine „gläserne Decke“. Sachliche Gründe gibt

(Ausgegeben am 14.11.2018)

es dafür nicht. Es mangelt nicht an genügend qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern mit ostdeutscher Herkunft und Sozialisation.

Es reicht nicht aus, dass Ministerpräsident Haseloff auf das Ungleichgewicht in den Führungsetagen hinweist. Die Landesregierung muss diesem Umstand mit strukturellen und politischen Maßnahmen begegnen, um das Vertrauen in demokratische Institutionen zu bewahren und wieder zurück zu gewinnen.

Thomas Lippmann
Fraktionsvorsitzender